



Ausgabe Sommer 2018

Zsámgschaut

im Naturpark Attersee-Traunsee



Auf "Taugang" im Waldmeer des Naturparks Attersee-Traunsee _Daniela Stockinger

- **Naturpark will Sternepark werden** → Seite 7
- **Neues aus dem Zwetschkenreich** → Seiten 8/9
- **Fit für die Naturpark-Partnerschaft** → Seiten 12/13
- **Naturpark macht Schule!** → ab Seite 16



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 727

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND UND EUROPÄISCHER UNION



LE 14-20

Entwicklung für das Ländliche Raum

Europäisches
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums
I Investiert Europa in
die ländlichen Gebiete



Impressum

Ausgabe 01/2018, Nr. 8, Juli 2018

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich:

Verein Naturpark Attersee-Traunsee
(ZVR-Zahl 459958424)

Obmann Bgm. Klaus Gerzer;
4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5,
Tel: 07663/20135

e-mail: naturpark@attersee-traunsee.at
Web: www.naturpark-attersee-traunsee.at

An dieser Ausgabe wirkten mit:

Klaus Gerzer, Clemens Schnaitl, Sabine Pumberger, Leopold Putz, Julia Kropfberger, Birgit Schiffbänker, Robert Orso, Nils Luef, Renate Schuchter, Isabel Schmotzer, Susanne Klausecker, Elena Opelt, Florian Kogler, Sieglinde Schuster, Claudia Zobl, Michaela Wundsam, Evelin Six, Gabi Krichbaum, Theresia Ruhdorfer, Ursula Asamer, Ulrike Fried, Petra Feichtinger, Brigitte Bauer, Franz Spalt, Ursula Englbrecht, Joachim Felgitscher, Anneliese Ernst, Alexandra Auer

Gestaltung: Goran Lipotanic | e-consulting.at

Druck: kb-Offset

Grundlegende Idee: Unabhängige Zeitschrift zur Information über aktuelle Themen im Naturpark Attersee-Traunsee

Fotos: vom Naturpark Attersee-Traunsee oder den Verfassern der Schulberichte - wenn nicht anders angegeben!

Inhalt ▼

IN DIESER AUSGABE

Wir stellen vor: Die Pappel - Baum des Jahres 2018	3
Zruckgschaut - Berichte von Veranstaltungen	4 - 5
Draufgschaut - Freiwilliges Umweltjahr/ Aufgischaut - Sternepark	6 - 7
Neues aus dem Zwetschkenreich	8 - 9
Draufgschaut - Höhenflug gefällig? / Wenn der Wald blüht.	10 - 11
FIT für die Naturparkpartnerschaft.	12 - 13
FACHARTIKEL: Flatterhaftes aus der Streuobstwiese.	14 - 15
Naturpark macht Schule	16 - 24
Hingschaut zur Kräuterfrau Elisabeth Strauß	25
Viergischaut - "Zwetschke wild & artenreich"	26
Viergischaut - Veranstaltungskalender	27

Vorwort von Obmann Klaus Gerzer ▼

ES TUT SICH VIEL IN UNSEREM NATURPARK

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Der Verein Naturpark Attersee-Traunsee verfolgt seit seiner Gründung die Förderung der 4 Säulen eines Naturparks, nämlich Schutz, Bildung, Erholung und Regionalentwicklung. Mit den heurigen Prädikatisierungen der Naturpark-Schulen (VS Neukirchen sowie VS und NMS Schörfing) ist nun in allen Naturparkgemeinden das Thema Bildung/Naturpark gut vertreten. Durch die Projekte der SchülerInnen werden die Bemühungen um Natur- und Artenschutz auch zu deren Eltern weitergetragen.

Ein wesentlicher Sprung nach vorne konnte beim Thema „Informationseinrichtungen“ erreicht werden. Mit unserer Dauerausstellung in der Naturpark-Infostelle versuchen wir das Thema Naturpark in seiner Gesamtheit und das Zwetschkenreich im Besonderen, zu präsentieren. Die Fertigstellung dieser barrierefreien Ausstellung nehmen wir zum Anlass, am 22. September 2018 in Steinbach das zweite Naturpark-Zwetschkenfest zu organisieren. Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Am "Laufsteg ins Zwetschkenreich" erleben die BesucherInnen verschiedene Facetten dieser typischen Frucht unserer Region. Dabei wird es auch süße, saure, würzige und scharfe Köstlichkeiten zum Verkosten geben.

Eine Sortenausstellung wird so manchen Besucher staunen las-

sen, wie bunt und vielfältig die Welt der Zwetschke ist. Spielerisch die Zwetschke erleben wird ebenso möglich sein, wie aus der Sicht der Forscher in das Thema einzutauchen.



Obmann Klaus Gerzer

Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Fit für die Naturpark-Partnerschaft“ wird in den drei oberösterreichischen Naturparks die Zusammenarbeit zwischen lokalen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, Produzenten, Naturvermittlern, den regionalen Tourismusverbänden und dem OÖ Tourismus sowie der Naturschutzabteilung des Landes OÖ verstärkt. In unserem Naturpark Attersee-Traunsee beteiligen sich aktuell 20 Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe an diesem Projekt. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit für unseren Naturpark!

Abschließend darf ich Sie noch zu unserer alljährlichen Naturpark-Roas einladen, die uns am Sonntag 7. Oktober zum Naturpark-Fest beim Feldbauernhof in Steinbach führen wird. Ich wünsche Ihnen noch erholsame und schöne Sommertage.


Klaus Gerzer

Naturpark-Obmann und Bürgermeister der Gemeinde Weyregg

Wir stellen vor ▼

DIE PAPPEL - BAUM DES JAHRES 2018

Schon Leonardo da Vinci wusste die Qualität von Pappelholz zu schätzen und malte das Bildnis "Mona Lisa" darauf.

Unsere heimischen Pappeln sind Pioniergehölze, und gehören zu den schnell wachsenden anpassungsfähigen Lichtbaumarten der Tieflagen. Schwarzpappel, Silberpappel und Graupappel begleiten dort vor allem die Auwälder der (großen) Flussläufe und Seen. Die Schwarzpappel ist bereits sehr selten und steht auf der Roten Liste Österreichs.

Ebenso selten und regional gefährdet ist die Silber- oder Weißpappel. Die im Naturpark Attersee-Traunsee relativ häufige Zitterpappel (*Populus tremula*) wird auch Aspe oder Espe genannt, ist ebenfalls ein Waldpionier (lichtliebend, Rohbodenkeimer). Unabhängig von Grundgestein und Bodentyp besiedelt sie alles, Felsen, Schutt, Brandflächen, Bruchwälder vom Tiefland bis ins Mittelgebirge, ja sogar bis ins Subalpine.

Der natürliche Hybrid aus Zitterpappel und Silberpappel ist die Graupappel (*Populus x canescens*). Diese fällt durch ihren häufig obstbaumartigen und geringen Wuchs und die vielgestaltig ausgeprägten Blätter auf.

Die meist als Alleebaum gepflanzte Pyramiden- oder Säulen-Pappel ist eine Variante der Schwarzpappel (*Pinus nigra* var. *pyramidalis*). Zum Beispiel hat Napoleon sehr zur raschen Verbreitung der Pyramiden-Pappel über ganz Europa beigetragen. Er ließ sie als Alleebäume einpflanzen. Einerseits zur besseren Orientierung und andererseits als Schattenspender für seine Heerstraßen.

Daneben kommen noch künstlich eingebrachte sogenannte Hybrid-Pappeln vor, wie z.B. die Kanada-Pappel (*Populus x canadensis*), die aus der Kreuzung von Schwarzpappel und der nordamerikanischen Virginia-Pappel (*Populus deltoides*) entstanden ist. Sie wurde in vielen, sehr schnellwüchsigen Sorten kultiviert und hat die heimischen Pappeln an vielen Orten beinahe verdrängt. Sie spielen vor allem in der (Plantagen-) Forstwirtschaft und als Energieholz eine zunehmend

bedeutende Rolle. Ihre Blätter sind „rautenförmig“.

Als Balsam-Pappel (*Populus balsamifera*, *Populus simonii*) sind einige Arten „aus aller Welt“ bei uns bekannt. Nach den Berichten von Hans Gaigg aus Neukirchen gab es sie hier häufig neben Kapellen und Wegkreuzen. Sie wurden von der Bevölkerung hochgeschätzt und dienten als „Balsam“ für Heilzwecke bei den verschiedensten Leiden.

Weltweit gibt es rund 90 Pappelarten, sämtliche sind zweihäusig, es gibt also männliche und weibliche Pflanzen. Sie blühen bereits im März bis April, noch vor dem Laubausbruch. Pappeln werden hauptsächlich vom Wind bestäubt.



Quelle: Köhlers Medizinalpflanzen

Im Mai erscheinen die winzigen Samen mit weißwolligem Flaum, die oft vom Wind durch die Straßen gefegt werden. Pappeln können sich gut über Stockausschläge und Wurzelbrut vermehren.

Zitterpappeln werden höchstens 80 bis 100 Jahre alt, Schwarzpappeln bis zu 300 Jahre und die Silberpappel kann bis zu 400 Jahren alt werden.

Bei vielen heimischen Insekten erfreuen sich Pappeln größter Beliebtheit. Fast hundert Falterarten bzw. ihre Raupen

siedeln auf diesen Bäumen z.B. Blaues und Rotes Ordensband, Trauermantel, Espenblatteule, Kleine Espen-Tageule, Pappelspinner oder Kleine Pappel-Glucke. Ein bekannter Rüsselkäfer ist der Pappelblattroller an Espen. Für die häufigen Gallenbildungen sind unterschiedliche Organismen wie Spinalgallenläuse, Gallmücken oder Gallmilben verantwortlich.

Die Larven des Großen Pappelbocks legen die Bohrgänge im Inneren des Stammes an, der Kleine Pappelbock oder Espenbock befällt junge Zweige und Blätter. Mit all diesen Arten kommen unsere heimischen Pappeln gut zurecht.

Unter anderem zur Abwehr gegen solche Schädlinge erzeugt der Baum das bitter schmeckende Salicin, eine Vorläufersubstanz für das bekannte Aspirin.

Heilkundlich verwendet man die Inhaltsstoffe der Pappeln wie ätherische Öle, Gerbstoffe, Harze, Mannit, Gallussäure, Salicylglykoside wegen ihrer schmerzstillenden und entzündungshemmenden Wirkung. Pappelsalbe (in der Apotheke „Populi Unguentum“ genannt) zählte einst zu den beliebtesten volkstümlichen Heilmitteln und wurde aus den harzigen Knospen hergestellt. Zweige, Rinden und Blätter finden u. a. in der Homöopathie Verwendung.

Das leichte, weiche Holz ist wegen seines hohen Zelluloseanteils sehr zäh und flexibel. Es ist weniger leicht entzündlich als andere einheimische Hölzer, da es keine ätherischen Öle enthält. Man erzeugt daraus heute Paletten, Kisten und Zündhölzern. Fein gespalten werden auch Lebensmittelverpackungen produziert (z. B. für Camembert) oder Esstättchen. Früher diente es zur Anfertigung von Holzschuhen („Holländerschuhe“). Als Brennholz ist es eher geringwertig. ■

Ihr Förster Leopold Josef Putz

Eine Broschüre zum Pappel kann unter der Mailadresse kuratorium@wald.or.at bestellt werden!

Zruckgschaut - Berichte von Veranstaltungen ▼

DÖRRHÜTTL-ROAS IN BAD GOISERN



versteckte Kulturschätze



unterschiedliche Bauarten



sehr schön erhaltenes Exemplar



fachsimpeln am Dörrbadl

Zum fachlichen Austausch mit anderen Natur- und Kulturangeboten aus der näheren Umgebung der Naturparkregion wurde im Spätherbst 2017 eine Fachexkursion in das Innere Salzkammergut durchgeführt. Zuerst ging es tief in den Berg zu den Salzwelten nach Hallstatt und danach zu Rudi Aumüller´s Dörrhüttl-Roas nach Bad Goisern.

Bei einer Wanderung durch drei Goiserer Ortschaften besichtigten wir einige dieser schmucken Kulturgüter, die früher traditionell auf jedem Hof im Obstgarten in sicherer Entfernung von den Wohngebäuden zu finden waren. In früheren Tagen war die Vorratshaltung überlebensnotwendig für die Versorgung der Bevölkerung über die lange vegetationslose Zeit des Winters. Je nach Bauart und Auslegung konnte neben der Dörr- und

Trocknungsfunktion auch noch Brot gebacken oder Fisch und Fleisch geselcht werden.

Manche Dörrhüttl (vulgo Dörrbadl oder Deachtn) sind auch heute noch in Betrieb und werden im Herbst nach der Obstern- te eingehetzt. Viele jedoch stehen leer - verfallen in einen "Dörr- röschenschlaf" und warten darauf, "wachgeküsst" und wieder befeuert zu werden.

Rudi hatte natürlich auch ein paar gedörrte Gustostückerl vom Vorjahr zur Verkostung dabei, die genussvoll und be- dächtigt vernascht wurden. Da schmeckt man noch die Frucht, das Aroma der Dörrhüttln und spürt ein Stück Geschichte. ■

Rudi Aumüller - www.doerren-in-goisern.at

50 PFLANZEN MIT EROTISCHER WIRKUNG



Neuer Schwung für's Liebesleben gefällig? Dann lassen Sie sich von Ursula Asamer in die auf- und anregende Welt der Liebespflanzen verführen. Denn die Welt der Kräuter hat so einige heiße Scharfmacher zu bieten, die das Liebesleben auf ganz natürliche Art beflügeln können.

So fördert etwa Eisenkraut die männliche Ausdauer, der gemeine Beifuß die weibliche Wollust und die Brennnessel langanhaltende Höhepunkte. Lustwandeln Sie mit 50 Shades of Green zu den besten natürlichen Stimulanzien und lernen Sie, wie die aphrodisierenden Wirkstoffe richtig eingesetzt werden.

Anstoß für die Entstehung des Buches war die Naturerlebnisführung "50 shades of green", welche seit 3 Jahren Teil des Naturerlebnisprogramms NATURSCHAUSPIEL in unserem Naturpark ist. Erste Gustostücke des Buches gab die Autorin im Zuge der Buch- präsentation am 20. April 2018 zum Besten. ■



Zruckgschaut - Berichte von Veranstaltungen ▼

10. JAHRESTAGUNG BERGSTEIGERDÖRFER



traumhafter Herbsttag



"Zeitzeuge" aus Mahlers Tagen



"...was mir die Blumen erzählen..."



in Mahlers Klangwelt eintauchen

Bersteiger auf den Spuren von Gustav Mahlers 3. Symphonie

Die 10. Jahrestagung der Bergsteigerdörfer fand im Herbst 2017 in Steinbach am Attersee statt, einem Bergsteigerdorf der ersten Stunde. Thematischer Rahmen der Jahrestagung 2017 war die Alpenkonventions-Deklaration „Bevölkerung und Kultur“.

Dabei konzentrierten sich die TeilnehmerInnen auf die Themen „Gemeinschaftsbewusstsein, Identität, Lebensqualität und kreative Milieus“. Im Speziellen näherte man sich der Frage an, welche soziokulturellen und ökonomischen Rahmenbedingungen es für das „gute Leben“ in den Bergen braucht.

Als gesellschaftlichen Höhepunkt dieser dreitägigen Veranstaltung begaben sich die Tagungsgäste auf die Spuren von Gustav Mahler und genossen bei der musikalischen Naturerlebniswanderung an einem traumhaften Herbsttag die Klänge der 3. Symphonie. ■



KAMELHALSFLIEGENFORSCHER IN AKTION



Hans Rausch beim Abklopfen "Rindeln" alter Birnbäume

"Dort wo es Kamele gibt, gibt es witzigerweise keine einzige Kamelhalsfliege", klärt mich Hans Rausch, Kamelhalsfliegenexperte aus Scheibbs in Niederösterreich bei unserer Begegnung in der Hausjell-Allee in Schörföling auf. "Sie haben ihren Namen aufgrund ihres beweglichen Kopfes, der fälschlicherweise von den ersten Forschern als Hals interpretiert wurde... und in dieser Beweglichkeit ähneln sie den Kamelen. Sonst haben sie überhaupt nichts gemeinsam."



Kamelhalsfliege. Karl-Heinz Schöffner

Spricht und klopft weiter mit seinem Spitzhammer die Borke der alten Birnenbäume ab, denn darunter befinden sich die Larven der Kamelhalsfliegen (*Raphidioptera*). Gemeinsam mit seiner Frau Renate und dem Biologen Werner Weißmair wurden noch zwei weitere extensiv genutzte Streuobstwiesen im Naturpark besucht und alte, hochstämmige Birnbäume "gerindelt" (abgeklopft). "Der Rückgang von extensiv genutzten Streuobstwiesen bewirkt auch einen Rückgang von Kamelhalsfliegen und anderen Insekten", spricht sich Hubert Rausch für die Erhaltung dieser landschaftsprägenden Lebensräume aus. Diese Kartierung ist Teil einer landesweiten Grundlagenforschung. ■

Draufgschaut - Zivilersatzdienst im Naturpark ▼

FREIWILLIGES UMWELTJAHR IM NATURPARK



Erhaltungsgarten betreuen



Ausstellung zusammenbauen



Radiosendung produzieren



Streubst-Allee kartieren

Ein Jahr für Dich, ein Jahr für die Umwelt!

Du weißt noch nicht, was Du später machen willst?

Dann engagier Dich 6-12 Monate in einer der über 40 gemeinnützigen Einsatzstellen im Umwelt-, Naturschutz- und Nachhaltigkeitsbereich oder in der Entwicklungszusammenarbeit. Sammle praktische Erfahrungen und wichtige Schlüsselqualifikationen für Dein späteres Berufsleben!

Als unabhängiger, gemeinnütziger Verein bietet die Jugend Umwelt Plattform (JUMP) www.jugendumwelt.at eine Vielzahl an Möglichkeiten, in den Umweltbereich reinzuschmecken!

Unterstützt wird das Projekt "Freiwilliges Umweltjahr" durch das Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus, die jeweiligen Bundesländer, die Hochschule für Agrar- und Umweltpädagogik sowie aus Mitteln der Europäischen Union. ■



... bei jungen Zwetschenbäumen den Pflanzschnitt durchführen - ein Gartentür nach eigenen Plänen basteln - mit vollem Einsatz eine Hecke auslichten.....

"Meine Tätigkeiten im Naturparkbüro sind vorwiegend der Naturvermittlung zuzuordnen. Am häufigsten gearbeitet habe ich an einem Naturführer für Kinder. Dabei erfahre ich nicht nur sehr viel von verschiedenen Tier- und Pflanzenarten sondern lerne auch den Umgang mit Grafikprogrammen am Computer ... da ist Kreativität und Konzentrationsfähigkeit gefragt.

Die Arbeiten zum Projekt "Hausjell-Allee", eine inzwischen schon lückenhaft gewordene Obstbaumallee in Schörfling, sind sehr abwechslungsreich. Wir haben die Bäume kartiert (fotografiert, vermessen und beschrieben), mit einem Baumwart den Zustand der Bäume kontrolliert und notwendige Erhaltungsarbeiten besprochen. Anschließend fertigte ich drei Übersichtspläne an, in denen neben den bestehenden Bäumen auch ergänzende Neupflanzungen sowie Infostände und Bänke dargestellt sind.

Bei Außendiensten im Naturpark bin ich meistens dabei. Dazu gehörten die Entnahmen von Edelreisern seltener Urzwetschken, verschiedene Besuche bei Naturparkpartnern und Instandhaltungsarbeiten am WWW Windlegernweg. Weiteres haben wir einen kleinen Pflanzgarten seltener Ur-Zwetschken angelegt und ziehen aus Wurzeltrieben junge Bäume.

Bei meinen Teilnahmen an den Obstbaumschnitt- und Veredlungskursen sowie beim Lehmofenbau habe ich das Aufnahmegerät dabei und mache daraus allmonatlich eine Radiosendung im Freien Radio Salzkammergut. Allgemein ist mein Praktikum recht bunt, die Aufgaben sind unterschiedlich. Die Arbeit ist eine gute Vorbereitung auf das spätere Berufsleben, ich bekomme einen Vorgeschmack auf die mich erwartende Arbeitswelt." Nils Luef über seine Arbeit im Naturpark Attersee-Traunsee.

Aufgischaut - von Sternen und dunklen Nächten ▼

NATURPARK SOLL STERNENPARK WERDEN



Winterpanorama von der Sternwarte Gahberg - 160 Grad Aufnahme_Hannes Schachtner

Der Astronomische Arbeitskreis Salzkammergut ist sehr interessiert daran, dass der Naturpark Attersee-Traunsee auch Sternepark wird. Ein künftiges gemeinsames Projekt ist in Planung, um den Menschen den Nachthimmel wieder zu schenken. von Robert Orso

Das Bedürfnis der Menschen auch nachts sicher auf den Straßen und Wegen unterwegs zu sein hat zu immer mehr nächtlicher Beleuchtung geführt. Straßen, Häuserfronten, Wahrzeichen werden beleuchtet, Schaufenster, Märkte und Reklametafeln tun ihr Übriges.

Viel Licht kommt aber nicht nur dort an wo es beabsichtigt ist, sondern reflektiert in den Nachthimmel über den Ortschaften und Städten. Neben dem durchaus auch wirtschaftlichen Schaden, der durch dieses verlorene Licht in den Kassen der Kommunen entsteht, führt diese Lichtverschmutzung dazu, dass sich der Himmel über bewohntem Gebiet mehr und mehr aufhellt.

Im gleichen Maß geht den Menschen der sternensüßes Nachthimmel verloren. Menschen in einem Ballungsgebiet leben beinahe in einer immerwährenden Dämmerung.

Die Region Naturpark Attersee-Traunsee ist in der glücklichen Situation, dass unser Nachthimmel schon jetzt in vielen Nächten eine beeindruckende Sternpracht zeigt. Um diese Situation beizubehalten und noch weiter zu verbessern wollen wir mit gutem Beispiel voran gehen und die neuesten Erkenntnisse in der Beleuchtungstechnik dazu nutzen, um das Licht genau dorthin zu bringen wo es benötigt wird und die Lichtverschmutzung Stück für Stück weiter zu verringern.

Das geht nicht über Nacht, aber wir werden Sie hier über unsere Maßnahmen und Erfolge auf dem Laufenden halten, neuesten Erkenntnisse in der Beleuchtungstechnik dazu nutzen, um das Licht genau dorthin zu bringen, wo es benötigt wird. Mehr Infos zum Projekt finden Sie unter www.sternenpark.at



Die Milchstraße über dem Gahberg_Erwin Filimon

Gemeinde Steinbach wird Mustergemeinde für die Aktion "Besseres Licht" - eine Aktion des Landes Oberösterreich

"Durch den altersbedingten Zustand der Ortsbeleuchtung wurde eine Sanierung beschlossen. Dabei wurde gleich darauf geachtet, dass die Leuchtmittel nicht nur energieeffizienter sondern auch die Beleuchtungsqualität optimiert wird," so Bürgermeisterin Nicole Eder: "Wir freuen uns, dass wir mit dieser zukunftsweisenden Erneuerung gleich einen wichtigen Beitrag für das Projekt "Sternepark" leisten können!"



Besseres Licht für Steinbach

NEUES AUS DEM Z

STUDIERENDE TREFFEN ZWETSCHKE & CO

Eine Gruppe von Geographie-Studenten der Universität Klagenfurt (Gabriel Wrulich, Katja Greier & Maria Miller-Aichholz) durfte in der Lehrveranstaltung "Natur und Umwelt II - Konzepte zum Schutz von Natur und Landschaften" dem Zwetschkenprojekt des Naturparks Attersee-Traunsee eine öffentliche Präsentation und Seminararbeit widmen.

Somit wollten wir erörtern, wie der Naturpark Attersee-Traunsee zur Erhaltung und Verbesserung der Primitivpflaumenvielfalt beiträgt. Dieser Frage nachzugehen hat uns sehr viel Freude bereitet auch weil die Erhaltung und Vermehrung der Primitivpflaumenvielfalt eine Win-Win Situation für viele Beteiligte/Faktoren ist (Biodiversität, Lebensraum

Übersicht zur Gliederung der Seminararbeit und Literaturrecherche, Präsentation der Ergebnisse unserer Methoden – Experteninterview mit relevanten Personen.

Dabei war uns DI Clemens Schnaitl eine große Hilfe, der uns für zwei Telefoninterviews und detaillierter schriftlicher Beantwortung einiger Fragen sehr geduldig zur Verfügung stand und uns einen Ordner mit zahlreichen Fotos und Berichten zusammenstellte, der eine wertvolle Quelle für unsere Projektarbeit war.



Diagramm zum vielfältigen Naturpark-Projekt "Zwetschkenreich". Wrulich, Greier, Miller-Aichholz



Bei der öffentlichen Lehrveranstaltung am 18. Juni durften wir unsere Präsentation dem Institutsvorstand Univ.-Prof. Dr. Max Peter-Menzel, Ass. Prof. Dr. Glenda Garcia-Santos, anderen Lehrenden, Mitarbeitern der Firma E.C.O. (e-c-o.at) sowie einigen Studierenden vorstellen.

Dazu war es nötig, eine Leitfragestellung zu entwickeln um die sich das Projekt dreht. Nach kurzer Recherche fiel uns auf, dass die Attersee-Traunsee Region für ihren Reichtum an Zwetschken sowie für ihre einzigartigen und seltenen Primitivpflaumen bekannt ist und dass zahlreiche Projekte und inhaltliche Schwerpunkte der Naturparkarbeit dem Thema Zwetschke gewidmet sind.

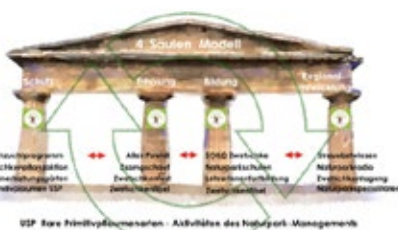
für Bienen & Vögel, Kulturlandschaft, Regionalentwicklung, Bewusstseinsbildung, Workshops, gesunde Ernährung/Produkte etc.).

Step by step haben wir im Laufe des Sommersemesters an der öffentlichen Präsentation dazu gearbeitet.

Diese beinhaltet eine Kurzvorstellung des Naturparks inkl. Fragestellung, eine

Im Anschluss gab es eine Diskussion/Fragerunde über die präsentierten Naturparke. Dabei stach der Naturpark Attersee-Traunsee besonders heraus. Es war für alle sofort ersichtlich, dass dieser eine klare Linie verfolgt, diese sehr gut auf alle vier Säulen umsetzt und dass die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Idealisten/Institutionen sehr wichtig ist. Somit wurde der Naturpark Attersee-Traunsee sogar als Best Practice Beispiel bezeichnet.

Wir freuen uns schon darauf, uns weiterhin mit dem Naturpark Attersee-Traunsee zu befassen und möchten diesen im Sommer unbedingt einen Besuch abstatten, um uns auch vor Ort von seiner einzigartigen Kultur- & Kulturlandschaft überzeugen zu dürfen. ■ Katja Greier, Maria Miller-Aichholz, Gabriel Wrulich



4-Säulen-Modell_Projektteam



einem Fachpublikum präsentiert_Projektteam

ZWETSCHKENREICH

DIE "SCHARFE PUNZE" BEGEISTERT



Das Projekt „Alles Powidl im Zwetschkenreich“ gewann mit dem Produkt „Scharfe Punze“ (eine feurig-scharfe Grillsauce entwickelt von Kräuterpädagogin Ursula Asamer) einen von sechs Plätzen im Start-Up-Programm „innovate4nature“. Aus 90 Einreichungen konnten insgesamt 12 Teams in Wien ihre Business-Idee für den Erhalt der Artenvielfalt vorstellen.

Mit einer gelungenen und lustvollen Präsentation errang das Team Bärbel Ranseder, Sabine Pumberger und Clemens Schnaitl einen der begehrten Startplätze im diesem Gründerprogramm, welches von der Firma Spar, dem WWF und dem Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus ausgelobt und gefördert wird.

Die Punze ist, neben Rotzwetschke, Bidling, Krieche, Pemse, Spilling, Zwispitz und Ziparte, eine der zwetschkenähnlichen Kostbarkeiten im Naturpark Attersee-Traunsee. Seit etwa einem Jahr

werden innovative Genussprodukte aus diesen Ur-Zwetschken entwickelt.



Die "scharfe Punze" begeistert in Wien

Die Fachjury bestand aus der Kommunikationsexpertin Saskia Wallner, dem Biodiversitätsfachmann Thomas Wrbka, der Finanzexpertin Christa Maier sowie dem Startup-Berater Jens Köster und Heinrich Prokop ("2 min 2 Mio"). Diese wählten die Finalisten nach den Kriterien "Biodiversitäts-Impact", "Business-Modell", "Innovation" und "Team" aus. ■

ERHALTUNGSGARTEN IN STEINBACH

Reiser schneiden und veredeln, Wurzelbruten ausgraben und erziehen...

Mit dem Wissen um die aktuellen Zahlen zum Bestand der Primitivpflaumen (siehe dazu Extra-Ausgabe der Zsamgschaut Herbst 2016) ist es höchste Zeit die teilweise nur mehr vereinzelt Exemplare von Bidling, Ziparte, Zwispitz & Co. zu sichern und bestehendes Pflanzenmateri-



Nachwuchs für Bidling, Zwispitz und Co.

al zu vermehren. Dazu wurde in unmittelbarer Nähe zur Naturpark-Infostelle eine kleine Erhaltungsbaumschule errichtet, in der sowohl die veredelten als auch die Wurzelbruten gehegt und gepflegt werden.

Im heurigen Herbst sollen dann die ersten Jungbäume in einem Sortenerhaltungsgarten ausgepflanzt werden. ■

Machen Sie mit!

Sie suchen nach Möglichkeiten, Zwetschken selbst zu ernten?
Sie haben Zwetschken, wollen/können sie selbst nicht mehr ernten?

Der Naturparkverein entwickelt eine "Börse" - eine Vermittlung bzw. Vernetzungsplattform für Zwetschken und andere Früchte aus der Naturparkregion. Rufen Sie uns an! 07663-20135

Draufgschaut - Heimischen Gehölzreichtum erhalten ▼

HÖHENFLUG GEFÄLLIG?



Gehölzstreifen fotografieren und eine Ballonfahrt gewinnen!

Sie haben auf Ihrem Grund bunt blühende und artenreiche Feldgehölze, Hecken und Waldränder mit standortgerechten heimischen Sträuchern?

Wenn Sie die auch mal gerne aus der „Vogelperspektive“ sehen möchten, dann machen Sie doch mit beim Gehölz-Wettbewerb des Naturschutzbundes, bei es eine Ballonfahrt über den eigenen Grund zu gewinnen gibt.

Naturnahe Hecken, Waldsäume und Feldgehölze haben nämlich einen unschätzbaren Wert für die Naturvielfalt in der Kulturlandschaft. Sie sind Lebensraum für viele, zum Teil bedrohte Tiere und Pflanzen.

Und auch die Bodenfruchtbarkeit wird durch fachgerecht gepflanzte Hecken und vielfältige Landschaftselemente gefördert. Sie halten Wind und Wasser ab, bieten Sichtschutz und gliedern die Landschaft.

Deshalb will der Naturschutzbund mit der Initiative NATUR VERBINDET zum Pflanzen und Pflegen heimischer Gehölze anregen und gute Beispiele vor den Vorhang holen

Machen Sie mit, die Natur kann nur gewinnen. Und Sie vielleicht auch! Einreichen geht ganz einfach mit zwei Bildern und einer Beschreibung Ihres „Gehölzreichs“ über www.naturverbindet.at oder an bundesverband@naturschutzbund.at. Je mehr Infos Sie schicken, desto besser kann sich die Jury einen Eindruck verschaffen.

Wenn man Flächen der Initiative widmet, geht man damit keine Verpflichtungen ein. Besitzern besonders schöner Natur-Hecken winkt als Hauptpreis eine Ballonfahrt über das eigene Gehölzreich. Mitmachen kann man bis 31. Juli 2018.

Bilder und Beschreibungen können auf www.naturverbindet.at eingetragen werden oder aber auch einfach per Email an bundesverband@naturschutzbund.at ■



Blühende Hecke_Michael Brands

Kontakt und Info:

Mag. Christine Pühringer | Naturschutzbund Österreich | 0662/642909 | christine.puehringer@naturschutzbund.at | www.naturschutzbund.at

www.naturverbindet.at

Draufsicht - Neues aus dem Waldkammergut ▼

WENN DER WALD BLÜHT..

... gibts bald Nachwuchs für unsere Wälder im Naturpark.

Tagelang überzog heuer eine gelbe Staubschicht Autos, Gartenmöbel, Salatpflanzlerl und setzte sich auf Fensterbänke, usw. ab. Selbst die Wasserlacken und die Strände unserer Seen waren gelb eingefärbt. Kein Saharastaub und kein Vulkanausbruch, sondern ein Geschenk der Natur!

„Der Wald hat geblüht!“ Genauer gesagt war es der Pollen der Fichte, die ca. die Hälfte des Baumbestandes in den Wäldern unseres Naturparks ausmachen.

Wenn Fichten mit ca. 40 – 50 Jahren „mannbar“ werden blühen sie zum ersten Mal. Je nach Witterung und Höhenlage zwischen Mai und Juni. Meistens wachsen daraus nur wenige Blüten und entsprechend wenige Samen heran. Aber ca. alle 4 bis 7 Jahre gibt es, so wie heuer massig Blüten ... eine „Vollmast“.

Auf jeder Fichte gibt es sowohl weibliche als auch männliche Blüten. Man spricht von „Einhäusigkeit“. Aus den weiblichen werden die Fichtenzapfen, die männlichen stauben ab! Ein beeindruckendes Schauspiel, wenn der Wind die Pollen im Land verteilt.

Aus der verschwenderischen Blüte werden heuer verschwenderisch viele Samen heranreifen und im Winter und im kommenden Frühjahr überreichlich zur Erde fallen. Dort können sie dann keimen und bilden eine neue Generation, eine neue Kinderstube von jungen Bäumen, die die Förster nicht teuer anpflanzen müssen, sondern die durch den Segen von Mutter Natur kostenfrei nachwachsen. Man nennt diese Art der Vermehrung „Naturverjüngung“.

So sorgt die Natur in perfekter Weise für den Nachwuchs im Wald. Da der Fichtensamen nicht unendlich weit wegfliegen kann, verjüngen sich hauptsächlich die autochthonen = bodenständigen und perfekt an den jeweiligen Standort angepassten Bäume.

Durch verschiedenen Maßnahmen (kleinflächige Nutzungen, Lichtungen, Feme-lungen, ...) versuchen die Forstleute im Wald die idealen Bedingungen für diese Art der Verjüngung zu schaffen.

Allergiker müssen sich vor den Fichtepollen nicht fürchten, da diese erheblich größer sind als zum Beispiel die problematischen Gräserpollen belasten sie den Körper kaum.

Freuen wir uns mit den Förstern über dieses besondere Naturereignis und auf zahlreichen Nachwuchs in den Wäldern in den nächsten Jahren. ■



Fliegende Fichtepollen vernebeln die Luft, wie hier Anfang Mai am Attersee

Neophyten im Vormarsch

Als „Neophyten“ werden pflanzliche Organismen bezeichnet, die in einem bestimmten Gebiet (z.B. in Österreich) nicht heimisch sind und die erst nach 1492 unter direkter oder indirekter Mithilfe des Menschen in dieses Gebiet gelangt sind und dort wild leben oder gelebt haben. Als invasiv gelten Neophyten, die in zumindest einem Biototyp so häufig vorkommen, dass eine Verdrängung heimischer Pflanzenarten belegt oder zu vermuten ist (wie z. B. der japanische Staudenknöterich)

Die Mechanismen der Verdrängung sind sehr unterschiedlich. Möglich sind z.B. die Konkurrenz um Ressourcen (Nährstoffe,

Licht), Hybridisierung und Rückkreuzungen, die Übertragung von Krankheiten, Veränderungen von ökosystemaren Prozessen (Interaktionen zwischen Arten, Nährstoffkreisläufe) und Standorteigenschaften (strukturelle Lebensraumänderungen).

Vermeidung von biologischen Invasionen - was kann man tun?

Setzen Sie keine dieser Pflanzen in der freien Natur aus! Bevorzugen Sie heimische Arten für ihre Gartengestaltung! Bringen Sie keine Pflanzen oder Samen von Reisen mit!

FIT FÜR DIE NATURPA



"Es ist einfach wichtig, dass unsere Gäste so richtig in den Naturpark eintauchen können. Und das soll sich vom Moment der Buchung über das Ankommen, berührende Naturerlebnisse und den kulinarischen Genuss bis hin zur Beherbergung bei herzlichen GastgeberInnen durchziehen.... Damit schenken wir den Gästen einzigartige Momente und dauerhafte Erinnerungen an ihren Urlaub in den oberösterreichischen Naturparks!" so Initiator Hannes Kunisch von der Naturschutzabteilung des Landes Oberösterreich.



In mehreren vorbereitenden Sitzungen der Naturparkmanagements und Tourismusregionen wurden unter fachlicher Begleitung von Andrea Adler-König und Maria Pusswald-Ganschitter die Strukturen und Inhalte dieses umfassenden Natur-Tourismus-Projektes erarbeitet.



Mit einer inspirierenden Fachexkursion zu zwei Naturparks in der Steiermark wurde gemeinsam mit den zukünftigen Partnerbetrieben Ausflugsziele, Gastronomie- und Beherbergungsbetriebe besucht, die schon seit mehreren Jahren Partnerbetriebe von Naturparks sind.



In den kommenden Monaten werden gemeinsam mit den Partnerbetrieben in Workshops und bei Betriebsberatungen konkrete Umsetzungen erarbeitet.

DATEN UND FAKTEN ZUM PROJEKT

Mit dem Gemeinschaftsprojekt „Fit für die Naturpark-Partnerschaft“ wird in den drei oberösterreichischen Naturparks die Zusammenarbeit zwischen lokalen Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben, Produzenten, Naturvermittlern, den regionalen Tourismusverbänden und dem OÖ Tourismus sowie der Naturschutzabteilung des Landes OÖ verstärkt.

Der Naturpark und seine Philosophie „Natur schützen durch nützen, Natur erleben und begreifen“ soll für den Gast/die Besucherin auch bei den Angeboten der GastgeberInnen spür- und genießbar werden.

Eine für Oberösterreich einheitliche Strategie für die Zertifizierung und Qualifizierung dieser Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe ist dabei wichtig. Gemeinsam werden Standards formuliert und ein Netzwerk an Naturpark-Partnerbetrieben und -botschaftern aufgebaut.



Ein neues Logo steht für die Zusammenarbeit

MARK-PARTNERSCHAFT



Steuerungsgruppe Naturparke und Touristiker



Exkursion zu Naturparkpartnern in der Steiermark



rund 30 Betriebe starten in das "Fit-Projekt"

In unserem Naturpark Attersee-Traunsee beteiligen sich aktuell 20 Berberbergungs- und Gastronomiebetriebe an diesem Projekt.

Als Naturpark-Partnerbetriebe genießen sie eine exklusive Betreuung in Sachen Marketing, Online-Werbung, Entwicklung von Pauschalen und Kommunikation. Bei einem individuellen Betriebscoaching wird konkret auf die Bedürfnisse und Ideen des Betriebes eingegangen und dieser bei der Umsetzung besprochener Maßnahmen unterstützt.

Wir freuen uns auf die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit:

Almgasthof Windlegern - Julia Grashäftl und David Six

Pension Fanni - Familie Hofstätter

Urlaub am Bauernhof Vordere Viechtau - Familie Pelzer

Haus Schuller - Familie Schuller

Haus Sagkreutl - Familie Nussbaumer

Ferienwohnung Spiessberger - Familie Spiessberger

Hackl-Hof - Familie Breitwieser

Urlaub am Bauernhof Angermann - Familie Spalt

Bierschmiede - Mario Scheckenberger

Hotel Föttinger - Familie Föttinger

Urlaub am Bauernhof Grablerhof - Familie Holzinger

Haus Loy - Familie Loy

Feldbauernhof - Familie Fürthauer

Gasthaus Schöberingerhof - Familie Reiningger

Urlaub am Bauernhof Zocherl - Familie Leitner

Jutel Weyregg - Martina Huemer

D'Brennerin - Rosi Huber

Pension Stallinger - Familie Stallinger

Bauernhof Schöbringer - Familie Reiningger

Bachbauer Alexenau - Familie Rauchenzauner

Einigspian und Zsämwächs'n ▼

NATURPARK ON AIR

Hautnah miterleben können Sie unsere Projekte - und was sich sonst so tut im Naturpark - in unserer Radiosendung Einigspian und Zsämwächs'n

Jeden vierten Sonntag im Monat um 13 Uhr und am darauffolgenden Donnerstag um 18 Uhr wird im Freien Radio Salzkammergut (FRS) unsere selbst produzierte Radiosendung ausgestrahlt. Auf unserer Website können Sie alle bisher veröffentlichten Sendungen nachhören. Wir freuen uns, wenn Sie mit dabei sind, "zualos'n und d'rüber red'n"!

www.freiesradio.at/live-stream oder Sie suchen nach Ihrer Frequenz unter www.freiesradio.at
<http://www.naturpark-attersee-traunsee.at/naturparkprojekte/der-naturpark-on-air.html>





FLATTERHAFTES AUS DER STREUOBSTWIESE

Streuobstwiesen zählen zu den artenreichsten Lebensräumen Mitteleuropas: Die Kombination aus mehr oder weniger alten Obstbäumen und extensiv genutztem Grünland schafft ideale Voraussetzungen für eine hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten. Auch Fledermäuse sind hier zu finden.

In Oberösterreich sind derzeit 21 Fledermausarten nachgewiesen. Viele nutzen - zumindest zeitweise - Streuobstwiesen als Jagdgebiet und Lebensraum, darunter auch seltene Arten wie die Bechsteinfledermaus und die Mopsfledermaus.

Streuobstwiesen sind aus mehreren Gründen besonders attraktiv für die kleinen Fledertiere:

In Streuobstwiesen existiert für sie ein großes Angebot an Nahrung. Vor allem im Spätsommer, wenn die Früchte der Bäume reif sind, ist die Dichte an Insekten und Spinnentieren besonders hoch. Aber auch im Frühling, zur Zeit der Obstbaumblüte und im Sommer, wenn die Wiesenpflanzen blühen, ist der Tisch reich gedeckt.



Mopsfledermäuse in Fledermausbrett_Christian Deschka

Von besonders großer Bedeutung sind alte, hochstämmige Obstbäume mit Baumhöhlen und Spalten unter der Borke. Hier verbringen im Sommer einige der Fledermausarten in mehr oder weniger großen Kolonien den Tag. Auch die Jungtiere werden in diesen Quartieren geboren. Der Winterschlaf findet in frostfreien Höhlen, Stollen oder Kellern statt.

Fledermausschutz – was kann man tun?

- ✓ Anlage, Förderung und Erhalt von Streuobstwiesen
- ✓ Erhalt von alten, höhlenreichen Obstbäumen sowie stehendem Totholz
- ✓ Anbringen von Ersatzquartieren
- ✓ Vernetzung der Streuobstwiesen über Baumreihen, Aleen oder Hecken mit anderen Lebensräumen
- ✓ Verzicht auf Pestizide
- ✓ Pflege der Streuobstwiesen

Fledermaus-Facts:

- In Österreich kommen 28 Fledermausarten vor.
- Sie orientieren sich mittels Ultraschall-Echoortung.
- Alle heimischen Arten sind eifrige Insektenvertilger. Sokann eine Wasserfledermaus mit etwa 12 Gramm Körpergewicht in einem Sommer über 60.000 Mücken vertilgen.
- Heimische Fledermäuse wiegen zwischen 4 – 40 g und haben eine Flügelspannweite von 20 – 40 cm. Die kleinste heimische Art ist die Mückenfledermaus, die größte das Mausohr.
- Sie können über 30 Jahre alt werden.

Aufruf zur Mithilfe

Um Fledermäuse schützen zu können, ist es wichtig, ihre Vorkommen zu kennen. Das Wissen über sie ist teilweise jedoch noch sehr lückenhaft.

Wir würden uns daher über Meldungen von Fledermaus-Quartieren freuen!

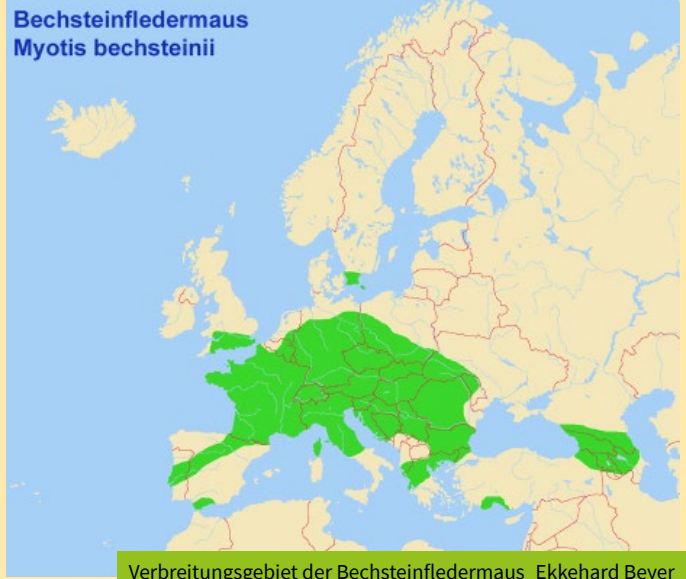
Kontakt: Mag. Isabel Schmotzer

Koordinationsstelle für Fledermausschutz und -forschung in Österreich (KFFÖ)

Tel.: 0680-1460719

isabel.schmotzer@fledermausschutz.at

www.fledermausschutz.at



Bechsteinfledermaus im Flug_Dietmar Nill

Die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*)

ist in Europa sehr weit verbreitet. Auf Grund ihrer unbedingten Waldgebundenheit und geringer Wanderlust ist sie nirgendwo häufig. Allerdings ist es auch nicht leicht, ihre genaue Population zu beziffern, da sie im Wald nicht leicht zu finden ist. In einem Artikel von NABU wurde erwähnt das Fledermaus-Detektoren bei Bechsteinfledermäusen auch nicht wirksam sind, da sie vergleichsweise leise Rufe von sich geben.

Bechsteinfledermäuse leben in Baumhöhlen von vorzugsweise großen Buchen oder Eichen in feuchten Laub- und Mischwäldern, optimal mit Bachlauf. Meist überwintern sie in Kellern, Stollen, Höhlen, manchmal überwintern sie aber auch in Nistkästen oder Baumhöhlen; bei Fledermäusen kann es dann vorkommen, dass ihnen die Ohrspitzen ein wenig abfrieren.

Besonders an Bechsteinfledermäusen ist, dass sie sogenannte Wochenstubenkolonien gründen und alle zwei bis drei Tage ihr Quartier wechseln, vermutlich gegen Schädlingsbefall.

Bechsteinfledermäuse gehören mit einer Flügelspannweite von

25 bis 30 Zentimetern, einer Körperlänge von etwa 5 cm und einem Gewicht zwischen 7 und 12 Gramm schon zu den mittelgroßen heimischen Arten. Sie haben ein längeres Fell mit brauner Oberseite und grauer Unterseite.

Sie gehören zur Familie der Mausohren und haben dafür untypisch lange Ohren (2,3-2,5 cm). Sie sind ausgezeichnete Flieger und schaffen es, Insekten auch direkt von Blättern oder vom Boden zu fangen. Durch das Echoortungssystem nehmen sie Strukturen bis zur Größe eines einzelnen Haares wahr.

Obwohl oft etwas anderes behauptet wird, können Fledermäuse ganz normal sehen. Bechsteinfledermäuse können bis zu 21 Jahre alt werden.

Nähere Informationen zu einem durchgeführten Projekt zur Erforschung der Bechsteinfledermaus im benachbarten Naturpark Obsthügelland findet sich unter folgendem Link:

http://www.zobodat.at/pdf/OEKO_2015_03_0021-0027.pdf

Naturpark macht Schule ▼

"IM WALD, DA SIND DIE JÄGER ..!"



auf leisen Sohlen durchs Revier Wachtberg

Mit den Jägern durchs dunkle Tann

Am 6. Juni verbrachte die 3. und 4. Schulstufe der Naturparkvolksschule Weyregg am Attersee mit ihrer Klassenlehrerin Brigitte Bauer einen Vormittag im Wald. Hr. Hubert Auer und Hr. Manfred Auer machten die SchülerInnen mit der Sprache der Jäger vertraut, erzählten von den Aufgaben eines Jägers während eines Jahres und zeigten, was alles im Rucksack eines Jägers ist.

Besonders gefallen hat den Kindern, Jagdhund Baylie beim Fährtenlesen zu beobachten. ■



Naturphänomene beobachten

Naturkalender Oberösterreich - Naturparkschulen beobachten Phänomene

Für Landwirte war und ist das Beobachten der Naturzyklen seit jeher geläufig und lebensnotwendig um erfolgreich wirtschaften zu können. Die Naturparke Oberösterreich wollen das Thema "Naturbeobachtung" aufgreifen und gemeinsam mit den Naturparkschulen verwirklichen. Ziel ist es, nicht nur Beobachtungsdaten zu gewinnen, sondern vor allem die Menschen für die Naturbeobachtung zu begeistern, Zusammenhänge zw. Klimaveränderung u. Biodiversität zu erforschen und damit auch genauere Entwicklungstrends für unsere Region zu erhalten. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der Naturparkzeitung "Zsámgschaut".

SEVENGARDENS



Im Rahmen des von der UNESCO ausgezeichneten Projektes für nachhaltige Bildung und informelles Lernen befasst sich "sevengardens" mit traditionellem Wissen über Naturfarben. Das Experimentieren mit diesen selbst hergestellten, schadstofffreien Farben lässt die Wertigkeit der Pflanzenfarben in einem neuen Licht erscheinen. Sorgfältiger Umgang mit den Ressourcen unserer Natur mit einer wahrgenommenen Verantwortung für unsere Naturparklandschaft und heimische Färbepflanzen.



Eine Anzahl von Pflanzen aus dem geplanten Naturbeobachtungsprogramm "Naturkalender Oberösterreich" unserer Naturparkschulen gehört zu den Färbepflanzen: Purpurweide, Schwarzer Holunder, Faulbaum, Schlehe, Berberitze und Himbeere.

Im April wurde mit der Kultivierung von Färbepflanzen in Form eines mobilen Nomadengartens in Töpfen in der Naturparkvolksschule Steinbach begonnen. Die bepflanzten Töpfe können in den Ferienmonaten von den Schülern mit



nach Hause genommen werden oder auch von anderen Personen betreut und beerntet werden. So werden Rohstoffe für die Pflanzenfärbeworkshops gewonnen.

Ein von der Pfarre Steinbach zur Verfügung gestelltes Hochbeet neben dem Pfarrheim bietet ebenfalls die Möglichkeit, heimische Färbepflanzen anzubauen und zu verwerten.

Ursula Asamer 0676-3778861 oder mail: ursula.asamer@primula.at

Naturpark macht Schule ▼

TAG DER VERWANDLUNGSKÜNSTLER

Was kann Wasser alles?

Wie entsteht Eis? Wann wird Wasser flüssig oder fest? Wieso sieht man den Wasserdampf nicht? Wieso kann man Wasserdampf nicht anfassen?

Die erste Klasse befasste sich im Mai mit den Aggregatzuständen des Wassers. Gespannt haben wir beobachtet, wie aus dem festen Eis zuerst Wasser wurde und schließlich in Form von Dampf aufstieg.



"Ich seh schon die ersten Blubberbläschen!"

Die Versuche und Beobachtungen waren ein voller Erfolg. Sorgfältig dokumentierten die Kinder die 3 Zustände des Wassers in ihrem Heft.

Fazit der Kinder: "Wow! Wasser ist aber cool!" von Michaela Wundsam



Die Aggregatzustände im Heft vermerkt

Landschaften voller Verwandlungskünstler lautet das Thema zum heurigen "Tag der Artenvielfalt" am 17. Mai 2018

von Sieglinde Schuster und Claudia Zobl

Es dreht sich alles um die Veränderungen von Gestalt und Form der Naturparklebewelt, die dahintersteckenden Strategien, genialen Kniffe und wunderbaren Momente der Verwandlung.

Auch unsere Schule beteiligte sich an die-

sem Thema. Die 2. und 4. Klasse beschäftigte sich intensiv mit der Entwicklung des Frosches.

So wurden die Erkennungsmerkmale erkundet, die Entwicklung vom Ei zum ausgewachsenen Frosch auf ein Plakat dokumentiert, Fragen ausgearbeitet und die dazu passenden Antworten gesucht und Skizzen angefertigt.



ist das der Laich vom Frosch?

Die Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen können zu Recht sagen, dass sie richtige FROSCHEXPERTEN geworden sind und gut über diese geschützte Tiergruppe Bescheid wissen.



stolz werden die Ergebnisse gezeigt

Fledermaus-Workshop

Am 7. Mai beschäftigten wir uns bei einem Workshop mit dem "Jäger der Nacht", der Fledermaus. Viele Informationen über



Daten und Fakten wurden gesammelt

diese Tiere konnten wir uns aneignen. So sind sie z.B. Säugetiere, können fliegen, sind keine Mäuse, können sehr alt werden und besiedeln viele ökologische Inseln (sogenannte Nischen).



das verbinden wir mit dem Wort "Fledermaus"

Die vierte Klasse sammelte vorher schon bei einem Projekt viel Wissen über diese nachtaktiven Tiere, gestaltete Plakate und erarbeitete in Gruppen wichtige Daten. So kennen wir jetzt den Körperbau einer Fledermaus, wie viele Arten es gibt, wo die kleinste und die größte Fledermaus beheimatet ist und welche Eigenschaften den Tieren von uns Menschen zugeordnet werden.

Julia Kropfberger vom Naturschutzbund Oberösterreich besuchte unsere Schule und machte auf spielerische Art und Weise unser Wissen komplett.

Zum Abschluss spielten wir auf der Schulwiese noch „Fledermaus gegen Käfer“. Einem Kind wurden die Augen verbunden und es musste den Käfer nach Ortung fangen. 1, 2 oder 3 hieß es beim letzten Spiel, bei dem wir unser angeeignetes Können unter Beweis stellen durften. ■



"...gleich hast Du den Käfer gefangen!"

"Es war sehr interessant, sehr lehrreich für uns Schüler, unser FLEDERMAUSWISSEN ist sehr umfangreich geworden."

Naturpark macht Schule ▼

BIENEN - SCHMETTERLINGE - WILDKRÄUTER

Wilde Kräuterschätze am Gmundnerberg

von Gabi Krichbaum

Bei strahlendem Sonnenschein machte sich die 2a Klasse auf, die Kräuterfrau vom Gmundnerberg Elisabeth Strauß zu besuchen.

Nach einer kurzen Einführung lernten sie den Giersch kennen. Dieser wurde gesammelt und zu einer Kräutelerimonade, dem Gierschdudler, angesetzt. Bei einer kleinen Wanderung zeigte Elisabeth den SchülerInnen seltene Orchideen, erklärte den sorgsamsten Umgang mit Pflanzen. Zwischendurch wurden Kräuter gesammelt und gekostet.

Eine Mutprobe waren die Brennnesseln: Wer traut sich, sie zu essen? Einige Mutige waren dann doch dabei.

Anschließend wurden die Kräuter klein geschnitten, der Topfenaustrich vorbereitet und der Gierschdudler hergerichtet. Die Aufstriche und der Dudler schmeckten köstlich!!!! ■



auf gehts zur wilden Kräuterschatzsuche...

Schmetterlings- und Bienenwiese angelegt

von Julia Kropfberger bzw. Gabi Krichbaum (bearb.)

Jeder kennt sie, jeder liebt sie - die Schmetterlinge. Vor allem Tagfalter sind für viele Menschen der Inbegriff des Sommers. Doch zahlreiche Schmetterlingsarten sind durch Lebensraumverlust, Intensivierung der Landwirtschaft und Pestizide bedroht.

Um die Biologie, Lebensraumsprüche und Gefährdungsursachen Kindern und Jugendlichen näher zu bringen, organisierte das Umweltreferat der Naturparkgemeinde Altmünster die Aktion "Schmetterlinge" im Gemeindeamt.

Nahezu alle Schulklassen der Marktgemeinde nahmen daran teil und wurden von MitarbeiterInnen des Naturschutzbundes mit spielerischen Elementen durch die Wanderausstellung begleitet. Voller Tatendrang machten sich die SchülerInnen der 2a in der Biologiestunde ans Werk, gruben eine kleine Fläche um und säten dort "Wilde Blumen" für Schmetterlinge und Bienen an. ■



voller Vorfreude auf eine blumenreiche Bienenweide

Wanderausstellungen des Naturschutzbundes ▼

Der Naturschutzbund Oberösterreich hat Wanderausstellungen zu verschiedenen Themen wie Fledermaus, Wildbienen, Biber, Luchs, Hummeln, Flußkrebis, Schleiereule, Totholz, Steinkauz, Beutegreifer, Flussperlmuschel und Fischotter zusammengestellt und auch Arbeitsblätter für Schulen entwickelt.

Diese Ausstellungen (je nach Thema im Umfang von 4 bis 13 Rollups oder Paravents) können von Institutionen gegen eine kleine Gebühr ausgeliehen werden.

Naturschutzbund Oberösterreich
Telefon: 0732/779279
oberoesterreich@naturschutzbund.at



Naturpark macht Schule ▼

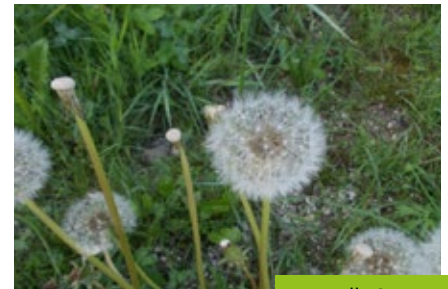
LÖWENZAHN UND WILDKRÄUTER

Mann-o-mann, was der Löwenzahn alles kann

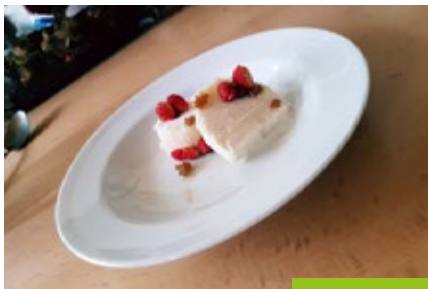
von Theresia Ruhdorfer

In der Gartenpraxis beschäftigten sich zwei SchülerInnengruppen mit dem Löwenzahn. Vom Samen bis zur Wurzel wurde die Pflanze unter die Lupe genommen.

Das Besondere dieses Korbblütlers ist, dass sämtliche Teile verwendet werden können. Die Röhren wurden gesammelt, zweimal im lauwarmen Salzwasser entbittert, gekocht und dann mariniert. Zusätzlich wurde diesem Salat Mozzarella und Tomaten beigefügt. Weiters gruben die Schülerinnen die Wurzeln aus und reinigten diese. Nach dem zerkleinern wurden die Wurzeln geröstet, mit Wasser aufgekocht, püriert und mit Zucker eingekocht. Dieser Sirup bildet die Basis für ein leckeres Löwenzahneis, welches bei den Jugendlichen sehr gut ankam. ■



wertvolle Samen



Löwenzahneis



gelbe Frühlingsboten



kostbare Wurzeln

Veredeltes nach Steinbach geliefert

von Franz Spalt

Die SchülerInnen der Fachrichtung Landwirtschaft besuchten in der Praxis-einheit "Obstverarbeitung" den Obstsortengarten Ohlsdorf von Gabi und Klaus Strasser (OSOGO) und besichtigten die Anlage mit über 2000 Obstsorten.

Im Anschluss wurden die veredelten Primitivpflaumen für das Vermehrungsprojekt des Naturparkvereins nach Steinbach in den Erhaltungsgarten gebracht. So bekamen sie einen Einblick über die Vielfalt an Zwetschkenbäumen. ■



wertvolle Fracht überbracht

Wildkräuter erkennen und verwenden

von Theresia Ruhdorfer

Unter dieses Motto stellten die Abend-schülerinnen der Fachrichtung landwirtschaftliches Betriebs- und Haushaltsmanagement ihre letzte Gartenpraxis. Bei herrlichem Wetter wurden zuerst rund um die Schule die Wildkräuter in ihrem natürlichen Umfeld bestimmt und gesammelt.

Im Anschluss wurden die Kräuter in der Küche verkocht. Das Ergebnis genossen die Teilnehmerinnen im Anschluss beim gemeinsamen Mahl. ■

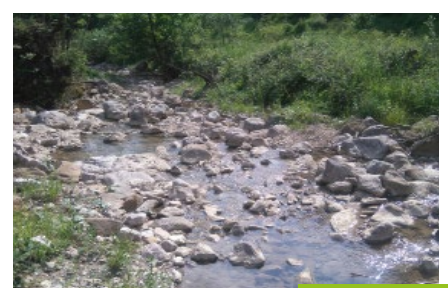


Kostbarkeiten in der Wiese finden

Auf der Suche nach Vergangenen

von Theresia Ruhdorfer

Die Schülerinnen des Schwerpunktes Ökologischer Lebensraum vom 3. Jahrgang unternahm eine Wanderung zum Eisenbach. Dieser ist dafür bekannt, dass er nach der Schneeschmelze reich an Fossilien ist. Mit dem Schifftaxi ging es nach Karbach, wo unsere 1 ½ stündige Wanderung begann. Leider fanden wir keine Versteinerungen. Allerdings versteckten sich im Bach unter den Steinen Köcherfliegenlarven und Steinfliegenlarven. Dazu wurden diverse Wildkräuter für ein Kräutersalz gesammelt. ■



der Eisenbach

Naturpark macht Schule ▼

SCHULE IN ROT, GRÜN, GELB UND BLAU

Farbenspiele mit heimischen Pflanzen von Ursula Asamer

Im April fanden bei wunderbarem Frühlingwetter zwei Vormittage im Zeichen der Pflanzenfarben mit den Kindern der Naturparkvolksschule Steinbach statt. Bunte Stunden mit Spielen auf der Wiese beim Pfarrheim und viel Wissenswertem über Blütenfarben und ihre Bedeutung für Insekten. Welche Blütenfarbe zieht Insekten an, welche Farbe wird nicht von allen Insekten erkannt und vor allem welche Pflanze ergibt welche Farbe zum Malen?

Im Rahmen dieses Pflanzenfarbentages wurden auch Färbepflanzen in roten, grünen, blauen und gelben Töpfen angepflanzt und die Bedürfnisse der einzelnen Gewächse besprochen und berücksichtigt. Jede Klasse sorgt sich um ihre „Farbe“ und die Betreuung durch die Kinder ist vorbildlich. Erste Blüten zur Farbherstellung konnten schon geerntet werden. Die Färbepflanzen in ihren Töpfen sind als Nomadengarten angelegt, das heißt in den Sommerferien gehen Färberkamille, Labkraut, Kornblume und Sonnenhut auf die Wanderschaft und werden von Schülern, Lehrern oder anderen Personen außerhalb der Schule gepflegt und beerntet. Beim Schulanfang im September kehren die Stauden und Blühpflanzen wieder zurück in die Schule und werden von den Kindern weiter versorgt, abgeerntet und die mehrjährigen Gewächse auf den Winter vorbereitet.

Mit Blaukraut eingefärbtes lila Salz mit duftendem Lavendel konnte als Badesalz mit nach Hause genommen werden. Jedes Kind fertigte einen Pinsel aus Naturmaterialien und jede Klasse malte ein Bild in der jeweiligen „Klassenfarbe“.

Ein herzliches Dankeschön an die Frau Direktorin und die Lehrerschaft der Naturparkvolksschule Steinbach für diese schönen Vormittage mit den Kindern.

Wir haben es wahrlich bunt getrieben!! ■

"Gründüngung, Erde im Wandel – das gezielte Anbauen von Pflanzen zur Bodenverbesserung" von Florian Kogler

Die Schüler/innen setzen das theoretische Wissen der Gründüngung in die Praxis um. Mit der ausgelaugten Erde unserer Kartoffelbeete werden neue „Gründüngungsgärten“ angelegt.

Spinatpflanzen-, Senfpflanzen- und Buchweizensamen werden gesät und in weiterer Folge werden die ausgewachsenen Pflanzen in den Boden eingearbeitet – gemulcht. Ziel ist es für das kommende Jahr wieder eine nährstoffreiche Erde für unsere Kartoffelpyramide zur Verfügung zu haben. ■

Ein "buntes Nest" im tiefsten Winterwald von Nils Luef

Auf in den Wald mit Waldpädagogin Andrea Steinegger gings für alle Klassen beim Waldtag. Zuerst wurden Schneerosen, Blätter, Holz, Moos gesammelt und zu einem Waldkunstwerk zusammengefügt. Dann wurde an Knospen geknabbert um die Hauptnahrung der Rehe im Winter kennenzulernen. Für die Pause wurde aus Fichtenästen ein bequemes Waldsofa geformt. Anschließend wurde durch das Zählen der Jahresringe das Alter eines gefälltten Baumes bestimmt und die Futterstelle für die Rehe mit Heu aufgefüllt, dem Wald Adieu gesagt und zurück zur Schule gewandert. ■



bereits im frühen Frühling Farben entdecken



Laufspiel zum Pflanzenwissen



umgraben, auszupfen, ansäen und gießen



"Andrea weiß soviel über den Wald!"



"...wir bauen uns ein Waldsofa!"



Naturpark macht Schule ▼

LEHMOFEN FÜR NATURPARKSCHULEN



die SchülerInnen waren mit vollem Eifer dabei und sorgten für die richtige Mischung ...

"Der Ofen kann mehrfach verwendet werden, mit der kurz anhaltenden Hitze am Anfang kann man Pizzen backen, anschließend schiebt man Brot ein, welches eine lang anhaltende, kontinuierliche Wärme braucht. Die Restwärme nützt man noch zum Trocknen von Früchten", weiß der erfahrene Lehmofenbauer Bernhard Gruber aus seiner 10-jährigen Praxiserfahrung.

Zu Beginn des Workshops wurde Wissenswertes zum traditionellen Baustoff Lehm vermittelt sowie Konkretes für die Vorbereitungen zum Bau eines Lehmofens besprochen.

Hochmotiviert machten sich die TeilnehmerInnen im Anschluss an die praktische Umsetzung. Auf ein vorgefertigtes "Fundament" aus Holzpaletten und Sandbett

(mit einer Schicht Altglas und einer Abschlusschicht aus ungelochten Mauerziegeln) wurde eine Form aus Sand modelliert.

Der Lehm wurde mit Sand und Stroh auf einer Plane gemischt und mit Füßen geknetet. Dieses "gatschen" hat vor allem den SchülerInnen sehr viel Spaß gemacht.

In zwei Schichten werden einfach vorgefertigte Lehmziegel auf die Sandform aufgetragen und kräftig aber behutsam verdichtet und Ritzen zugeknetet.

Nach einem Tag fleißiger Arbeit war der Lehmofen fertig und steht nach einer Trocknungszeit von ungefähr sechs Wochen (grad richtig zum Schulfest) zum Brotbacken bereit. ■



... für den perfekten Lehmofen

Ach, du dicke Bohne! von Ulrike Fried

Die Kinder der 1./2. Klasse der VS Reindlmühl pflanzten Bohnen in kleine Töpfe. In einem Bohnen-Tagebuch werden sie ihre Erfahrungen festhalten. Die Großen bepflanzen unser neues Bohnenzelt mit verschiedenen Stangenbohnen. Nun heißt es nur noch warten. Vielleicht können wir Anfang Juli schon im Tipi jausnen? ■



das Holztipi gebaut, die Bohnen angepflanzt

Fledermaus zu Besuch von Birgit Schiffbänker

Im laufenden Schuljahr beschäftigten sich die SchülerInnen der 3. und 4. Klasse der Volksschule Reindlmühl immer wieder mit dem Thema Fledermaus. Wir lasen das "Vamperl", bastelten Fledermäuse in Werken und arbeiteten klassenübergreifend an den vielen verschiedenen Fledermausstationen. In unseren Fledermausheftchen hielten wir alles Wichtige fest. ■



alles dreht sich um die Fledermäuse

Naturpark macht Schule ▼

WALD - HECKEN - KRÄUTER



jagdliche Trophäen aus dem Wald

Auf der Jagd im Naturpark

von Anneliese Ernst

Der Vortrag Jagd ist Teil des Schwerpunktthemas "Wald" in der 6. Schulstufe in Biologie und Umweltkunde und es ist mir als Biologielehrerin wichtig, dass meine SchülerInnen ein authentisches Bild von der Jagd vermittelt bekommen. Herr Spießberger-Eichhorn aus Weyregg und Herr Albert Steinegger aus Steinbach sprachen zu den Themen:

Warum ist Jagd in der Kulturlandschaft notwendig? Welche Aufgaben hat die Jagd im Jahreskreis? Wie wird man Jäger/Jägerin und was braucht man alles dazu?

Dazu wurden die heimischen Waldbewohner anhand von Trophäen vorgestellt und die unterschiedlichen Fragen der SchülerInnen fachgerecht beantwortet. ■



SchülerInnen des ABZ beim Bau der Spirale

Naschhecke und Kräuterspirale - schulübergreifendes Projekt

von Renate Schuchter

Dem Wunsch der NMS Schörfling nach einer Naschhecke und Kräuterspirale für den Außenbereich kam das ABZ Salzkammergut entgegen, indem die Schule mit ihren SchülerInnen eine Naschhecke sowie eine Kräuterspirale plante, kalkulierte und in Handarbeit auch umsetzte. ■



fleissig wurden die Wiesen von Unrat befreit

Aktion "Hui statt Pfui" von Ursula Englbrecht

"Herzlichen Dank den 26 umweltbewussten SchülerInnen, die mit ihrer Mitarbeit an der Flurreinigungsaktion der Gemeinde Schörfling im frühen Frühjahr gezeigt haben, dass die saubere Umwelt und der Naturschutz Anliegen der Jugendlichen sind." ■



die Schnitzeljäger "der Natur auf der Spur"

Auf Schnitzeljagd von Ursula Englbrecht/Joachim Felgitscher

Eine Schnitzeljagd mit vier Stationen machte die Teilnahme am Gemeindegandertag zum renovierten Höhenweg auf den Häfelberg besonders kurzweilig.

Acht Schülerinnen und Schüler der Unverbindlichen Übung "Der Natur auf der Spur" bereiteten Aufgaben vor wie Pflanzen des Waldes erkennen, Fichtenzapfen - Zielwerfen, Vogelstimmen erkennen und Zwergenhaus bauen.

Als Belohnung bekam jeder, der mitmachte, eine richtig leckere Medaille aus Lebkuchen von den Schörflinger BäuerInnen. ■



wer wohnt denn da im alten Obstbaum?

Naturparkkunde in der Schule von Clemens Schnaitl

Eine Schulstunde "Naturpark" wird von diesem Schuljahr an für die jeweils ersten Klassen der Neuen Mittelschulen angeboten und von Clemens Schnaitl durchgeführt. Wissenswertes rund um den Naturpark wurde vorgestellt und schulstufengerecht aufbereitet. Mit einer praktischen Übung zum Ökosystem Streuobstwiese konnten die SchülerInnen viel über die Tierarten, die in den Apfel-, Birnen- und Zwetschenbäumen vorkommen lernen und auch ihre eigenen Beobachtungen einbringen. ■



Naturpark macht Schule ▼

KOSTBARKEITEN ENTDECKT

Besuch auf dem Bauernhof der Familie Resch

von Elena Opelt

Die Bäuerin zeigt den Kindern den Warm- und den Kaltstall. Die Kinder erfahren einiges über die Haltung der Rinder. Im Laufstall bringt der "Butler" - ein technisches Hilfsgerät den Kühen das Futter.

Der große Milchtank erregte die Aufmerksamkeit der SchülerInnen. Frau Resch erklärte den Weg der Milch vom Melkstand, in dem die Kühe zweimal am Tag gemolken werden, bis zum Milchtank und was dann weiter mit der Milch gemacht wird.

Nach der verdienten Milchverkostung wurde noch der bäuerliche Fuhrpark besucht und der große Traktor bestaunt, einige durften sogar darin Platz nehmen. ■



im Stall auf Du-und-Du mit der Kuh

"Schatzkiste" der Natur geöffnet

von Susanne Klausecker und Elena Opelt

Die Wiese ist eine wahre Schatzkiste mit vielen Wildkräutern. Eine Kräuterpädagogin brachte den Kindern die einheimischen Pflanzen, ihre Merkmale und auch die jeweilige Wirkung näher.

Aufmerksames Zuhören erleichterte die Suche nach den Kräutern. Jedes Kräutlein hat eigene Blatt- und Blütenformen. Diese helfen, der Pflanze den richtigen Namen zu geben.

Mit Feuereifer wurden die Wildkräuter gesammelt und verarbeitet. Ein köstlicher Topfenaufstrich sowie eine Heilsalbe sind daraus entstanden. Den haben sich die Kinder dann als Belohnung so richtig schmecken lassen. Die "Aua"-Heilsalbe kann das Heilen von kleineren Wehwehchen fördern. ■



behutsam im Gänsemarsch über die Wiese



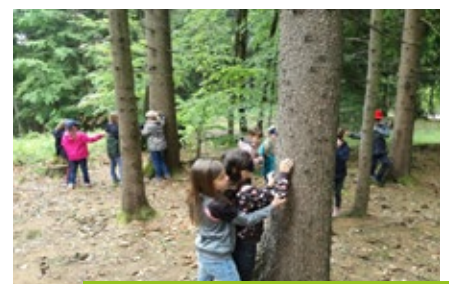
ein Waldmandala entsteht

Die Schulkinder für den Naturraum Wald sensibilisieren

von Susanne Klausecker und Elena Opelt

Gemeinsam mit dem Förster den Wald erkunden stand am Programm des Waldtages. Begleitet von Förster Thomas Mair entdecken die SchülerInnen die Pflanzen- und Tierwelt des Waldes und das mit allen Sinnen.

In einer Übung wurden einem Teil der Kinder die Augen verbunden und sie, von den Sehenden begleitet, zu einem Baum geführt, diesen ertasteten sie und übten sich nach Abnahme der Augenbinde im Wiederfinden des Baumes.



"Find ich dann meinen Baum wieder?"

Dann wurden fünf Schätze des Waldes gesucht und zu einem Naturmandala zusammengefügt. Es besteht aus Waldmeister, Buchenzweigen, Schachtelhalm, Fichtenzweigen und Fichtenzapfen.

Auch ein spannendes Rätsel war Teil der Wanderung durch die Wälder rund um Schörfling. Ein Tier des Waldes versteckte sich unter einem Tuch. Eine Rätselkarte wurde gemeinsam gelesen und mit diesen Informationen dann versucht, den Namen des Tieres zu finden. ■



ein Feuersalamander kreuzt unseren Weg



Naturpark macht Schule ▼

WO BIENEN SIND, IST GESUNDHEIT

bei Brot und Bienen zu Gast

von Evelin Six

Wir starteten am frühen Morgen zu unserer Fahrt ins Agrarbildungszentrum zu unserem Brot & Bienen Workshop. SchülerInnen des ABZ haben mit unserer Eisbärenklasse (Vorschule und 1. Klasse) Teige hergestellt und Weckerl sowie Honigbrot gebacken.

Zwei Schüler des ABZ haben die Kinder zur Almhütte begleitet und dort gezeigt, wo die Honigbienen wohnen und wie sie in den Bienenstöcken gehalten und gepflegt werden.

Fachkundig wurde uns dann erklärt, wie der Honig durch Schleudern der Wabenrahmen gewonnen wird - wir durften unterschiedliche Honigsorten kosten und zum Schluss haben wir noch ein kleines Büchlein mit kindgerechten Information zu Bienen, ein kleines Glas Honig und Honigzuckerl bekommen. ■



"so ein Haufen Bienen auf einem Fleck!" - Blick in einen Bienenstock

Bienen-Lapbook, Insektenhotel und Lippenbalsam

von Petra Feichtinger

Die 3. Klasse hat sich rund um den Tag der Artenvielfalt mit dem Thema "Bienen" näher auseinandergesetzt.

Im Sachunterricht wurde ein Lapbook gemacht, ein Gedicht gelernt und eine Wabenzeichnung angefertigt. Dazu wurde Honig verkostet und im Werkunterricht ein Insektenhotel in Bienenform gebaut.

Weiters hatten wir Anschauungsmaterial von einem Imker in der Klasse und haben dann auch noch einen Lehrausgang zu einem ortsansässigen Imker durchgeführt. Dabei haben wir vieles über die Leistungen der Bienen, das Handwerk des Imkers und die unterschiedlichen Honigsorten gelernt.

Im Zuge unseres Bienenprojektes ist ein Kochbuch mit Honigrezepten und Lippenbalsam mit Honigwachs entstanden. ■



bienenmäßige Insektenhotels für die Vielfalt in Neukirchens Gärten

Neu im Naturparkschulen-Netzwerk ▼

Wir begrüßen die VS Neukirchen und VS Schörfling sowie die NMS Schörfling im Naturparkschule-Netzwerk.

Damit gibt es in allen Mitgliedsgemeinden Naturparkschulen! Wir werden in der nächsten Ausgabe ausführlicher über die jeweiligen Feierlichkeiten zur Prädikatisierung berichten.

Was sind Naturpark-Schulen?

Schulen, die in einer Naturparkregion beheimatet sind und gemeinsam mit dem Naturparkmanagement Projekte und Lehrausgänge durchführen. Im Sinne der Naturpark-Philosophie wird damit ein grundsätzliches ökologisches Bewusstsein für die Kostbarkeiten der



Naturparklandschaft geschaffen und ein Beitrag zum Erhalt dieser geleistet.

Hing´ schaut - zu Kräuterfrau Elisabeth Strauß ▼

DAS WILDKRÄUTERPARADIES AM GMUNDNERBERG



Auf dem Weg zur Kräuterfrau, entlang des Gmundnerberges, wenn man das Gefühl hat, man kommt nie an, dann steht man plötzlich vor dem Wildkräuterparadies von Elisabeth Strauß. Auf einer idyllischen Lichtung befindet sich inmitten der Naturparkwälder die Wirkungsstätte der Kräuterfrau.

Auf dieser Naturhangwiese am Kaltwasserbächlein erntet die Kräuterpädagogin im Rhythmus der Jahreszeiten und mit Achtsamkeit Knospen, Blüten, Blätter, Wurzeln und Harze. Nach aufwändigen Trocknungs- und Verarbeitungsprozessen entstehen köstliche Tees, Sirupe, Gelees, Marmeladen, Wildkräutersalze und Räucherwerke.

Elisabeth Strauß empfängt am Gmundnerberg regelmäßig Gäste - wissbegierige Kräuterliebhaber, die an Ihren Naturerlebnisführungen "Kräuterzauber im Jahreskreis" und "Wildkräuterbrunch im Kaltwasser-Paradies" teilnehmen. Wiederkehrende BesucherInnen sind nicht selten - bietet die Kräuterfrau doch einen Jahreskurs an zum "ganzheitlichen Kräuterkundigen im Jahreskreis".

Ein Kräuterparadies dieser Art auf Schuss zu halten ist mehr als ein schönes, zeitintensives Hobby. "Zwischendurch" und in den kalten Wintermonaten entstanden Elisabeth's begehrte Fachbücher "Kräuter, mehr als nur Pflanzen" und "Zeichen aus dem Rauch". Sie vereint darin ihr profundes Wissen rund um die Welt der Wildkräuter. In "Einfache Wildkräuterköstlichkeiten" finden Köche kulinarische Tipps und Rezepte der "grünen Küche". ■

Elisabeth Strauß, Tel: 0664/8662861, email: estrauss@aon.at, www.der-kraeuterweg.at



Die Kräuterfrau in ihrem Element



unterwegs im Wildkräuterparadies Kaltwasser



über die Kultur des Räucherns

"Dieses idyllische Pflanzenparadies im Naturpark Attersee-Traunsee bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten, die Fülle von Mutter Erde wahrzunehmen und bewusst zu nutzen. Bewegung in der Natur sowie die ausgewogene Nährstoff-Kombination der Kräuter sind ein Segen für unsere Gesundheit." Die Kräuterfrau

Vierigschaut - Veranstaltung des Jahres ▼

"ZWETSCHKE WILD & ARTENREICH"

Das zweite Naturpark-Zwetschkenfest findet am Samstag, 22. September im Dorfzentrum von Steinbach am Attersee statt.

Auch heuer gibt es wieder eine Feierlichkeit zu Ehren der Leitfrucht unseres Naturparks. Gemeinsam mit den Projektpartnern aus Bildung, Handwerk, Gastronomie und Landwirtschaft organisieren wir diese einmalige Veranstaltung bei uns im Zwetschkenreich im Naturpark Attersee-Traunsee.

Was erwartet unsere Gäste bei diesem Fest?

- Eröffnung der einzigartigen, barrierefrei nutzbaren Dauerausstellung "Auf dem Laufsteg ins Zwetschkenreich" in der Naturpark-Infostelle im Dorfzentrum. Die Dauerausstellung ist informativ, interaktiv und spricht alle Sinne an. Sie stellt den Naturpark und seine besonderen Naturräume, Pflanzen und Tiere vor und auch die Menschen, die darin leben und wirtschaften. Die Zwetschke wird nahezu allumfassend dargestellt vom Kern, zum Baum, über Blüte und Frucht wieder bis hin zum Kern. Die unterschiedlichen Arten, die im Zwetschkenreich vorkommen wie Bidling, Pemse, Punze, Spilling, Krieche, Zwispitz und Co. werden ebenso vorgestellt wie auch die Bedeutung und der Nutzen für uns Menschen.
- Arten- und Sortenausstellung von Zwetschkenarten und Primitivpflaumenarten wie Bidling, Ziparte, Krieche, Rotzwetschke, Spilling, Zwispitz und Co.
- Markt der Vielfalt rund um die Zwetschke - Handwerkliches und Kulinarisches, Informatives und Spielerisches.
- Vorführung der Obstraupe (Obsterntegerät)
- Gewerbliche Ausstellung von Produkten, Dienstleistungen und Werkzeugen für eine erfolgreiche Pflanzung, Pflege und Veredelung von Zwetschken sowie zur Ernte und Verarbeitung von Bidling, Zwispitz, Krieche und Co.
- Zwetschken-Dreier (lustiger Geschicklichkeitswettbewerb)



Folgende Initiativen stellen ihre Projekte vor:

- ZwetschkIG** Interessensgemeinschaft zur Erhaltung und Förderung der Zwetschken- und Primitivpflaumenvielfalt im Naturpark Attersee-Traunsee
- S´Dörrhüttl** Rudi Aumüller (Forschung zu Dörrhüttln im Salzkammergut, Dörrhüttl-Roas in Goisern)
- OSOGO** Obst-SOrten-Garten-Ohlsdorf (Schau-, Lehr-, Erhaltungs- und Obstsortengarten)
- Alles Powidl** Projektteam zur Entwicklung von Produkten aus Bidling, Pemse, Zwispitz und Co.



eine Vielfalt an Zwetschken und Primitivpflaumen bestaunen

Schnupper-Workshops: Infos unter 07663-20135

Diese sind kostenfrei, jedoch ersuchen wir Sie, sich rechtzeitig dafür verbindlich anzumelden.

„Revitalisierung alter Streuobstbäume“

„Schritt für Schritt zum qualitativen Zwetschkernen“

„Zwetschkenbäume veredeln – (k)eine Kunst“ ■

Vierigschaut - Veranstaltungskalender 2018 ▼

NATUR ERLEBEN UND BEGREIFEN

Juli						
05.07.2018	Wildes für Gaumen und Geist	10 - 13 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861	
13.07.2018	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
16.07.2018	Aliens im Bach	14 - 17 Uhr	Schörfling	Elke Holzinger	0676/81429215	
17.07.2018	Auf Tauchgang im Waldmeer	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
19.07.2018	Aliens im Bach	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
19.07.2018	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861	
21.07.2018	Pfahlbäuerin aufgetaucht	18 - 22 Uhr	Steinbach	Bärbel Ranseder	0676/847271302	
August						
02.08.2018	Wildes für Gaumen und Geist	10 - 13 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861	
04.08.2018	Schlaraffenland Streuobstwiese	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
06.08.2018	Aliens im Bach	14 - 17 Uhr	Schörfling	Elke Holzinger	0676/81429215	
10.08.2018	Aliens im Bach	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
14.08.2018	Wildes für Gaumen und Gesit	15 - 18 Uhr	Schörfling	Elke Holzinger	0676/81429215	
14.08.2018	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Reindlmühl	Poidl Putz	0664/5456516	
16.08.2018	Kräuterzauber im Jahreskreis	17 - 20 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/8662861	
17.08.2018	Alles Powidl im Zwetschkenreich	14 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
24.08.2018	Alles Powidl im Zwetschkenreich	14 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
31.08.2018	Alles Powidl im Zwetschkenreich	14 - 17 Uhr	Neukirchen	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
September						
07.09.2018	Alles Powidl im Zwetschkenreich	14 - 17 Uhr	Reindlmühl	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
14.09.2018	50 shades of green	15 - 18 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
14.09.2018	Schlaraffenland Streuobstwiese	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
15.09.2018	Im Waldkammergut	13 - 17 Uhr	Reindlmühl	Poidl Putz	0664/5456516	
21.09.2018	Kräuterzauber im Jahreskreis	14:30 Uhr	Altmünster	Elisabeth Strauss	0664/ 8662861	
21.09.2018	Alles Powidl im Zwetschkenreich	14 - 17 Uhr	Steinbach	Ursula Asamer	0676/377 88 61	
22.09.2018	Zwetschkenfest	ab 9 Uhr	Steinbach	Naturpark Attersee-Traunsee	07663/20135	
22.09.2018	Auf Tauchgang im Waldmeer	10 - 13 Uhr	Weyregg	Sabine Ablinger	0664 / 73978001	
29.09.2018	Wildes für Gaumen und Geist	10 - 13 Uhr	Schörfling	Theresia Ruhdorfer	0680/12 60 529	
Oktober						
07.10.2018	Roas zum Naturpark-Fest	ab 11 Uhr	Steinbach	Naturpark Attersee-Traunsee	07663/20135	

Anmeldung direkt beim Naturvermittler erforderlich! (außer Zwetschkenfest und Naturpark-Roas)

severigardens PFLANZENFARBENWORKSHOP

mit dem Gründer von severigardens - Peter Reichenbach

am Freitag, 10. August
von 9:30 bis 17:00 Uhr
Pfarrheim Steinbach am Attersee

Seminargebühr: € 97,- für Naturparkmitglieder € 75,-
Anmeldung erforderlich bei:

Ursula Asamer, Tel: 0676/3778861 oder ursula_asamer@yahoo.de



Unterstützen Sie uns ▼

MITGLIED WERDEN IM NATURPARK ATTERSEE-TRAUNSEE

Mit einem jährlichen Mitgliedsbeitrag von € 15,- werden Sie über alle Veranstaltungen im Naturpark Attersee-Traunsee informiert und erhalten die Naturpark-

zeitung gratis zugestellt. Sie werden zur Jahreshauptversammlung eingeladen und erhalten die wichtigsten Neuigkeiten! Füllen Sie bitte nachfolgendes For-

mular aus und geben Sie es entweder in einer der Naturparkgemeinden ab oder schicken Sie es direkt an das Naturparkbüro, Steinbach 5, 4853 Steinbach.



Antragsformular

- Ich möchte Mitglied des Vereins Naturpark Attersee-Traunsee werden.
 Ich möchte Ehrenmitglied des Vereins Naturpark Attersee-Traunsee werden.

Name _____

Nachname _____

E-Mail _____

Telefon _____

- Ich bin mit Flächen am Naturpark beteiligt Ich bin nicht mit Flächen am Naturpark beteiligt

Unterschrift _____

Der Mitgliedsbeitrag beträgt 15 Euro jährlich. Flächemitglieder werden durch den Naturpark mit einem höheren Beitrag eigener Vieh-
haltigkeiten, die mit Flächen am Naturpark Attersee-Traunsee beteiligt sind, sind vom Mitgliedsbeitrag befreit. Die Mitglieder sind
berechtigt, an allen Veranstaltungen des Vereins teilzunehmen und die Entscheidungen des Vereins zu besprechen und haben das
Stimmrecht in der Generalversammlung.

Mit meiner Unterschrift bestätige ich mich damit abverstanden, dass meine Angaben zur Bearbeitung meiner Anfrage und für
die üblichen Mitgliederinformationen (Generalversammlung, Mitgliederzeitung, usw.) in Datenverarbeitungssystemen gespeichert und
verwendet werden.

Naturpark Attersee-Traunsee, 4853 Steinbach 5, Tel: 07663/20135, naturpark@attersee-traunsee.at, www.zwetschnenreich.at



Naturpark Attersee-Traunsee
4853 Steinbach am Attersee, Steinbach 5,
Tel: 07663 20135
e-mail: naturpark@attersee-traunsee.at
Web: www.naturpark-attersee-traunsee.at

